



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

205 (24.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322734)

Belegpreis: 30 Pfg. u. anst. d.
Belegpreis 30 Pfg., durch die
Post einschl. Postaufschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Seite 30 Pfg.
Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Abteilung:
„Generalanzeiger Mannheim“
Sprechnummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 7449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckleitung in Berlin
Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 205. Mannheim, Samstag, 24. April 1915. (Mittagsblatt.)

Die Beherrschung der Meere.

Die Kreuzfahrten der deutschen Hochseeflotte.

□ Berlin, 24. April. (Son u. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Der heute angekommene norwegische Dampfer „Holtin“ meldet, er habe am Sonntag auf der Reise von Amsterdam nach Norwegen nordwestlich von Helgoland eine große deutsche Kriegsflotte passiert. Als von der Flotte zwei Warnungsschiffe abgegangen wurden, hielt „Holtin“ an und ein deutscher Torpedojäger kam herangerauscht, welcher das norwegische Schiff untersuchte und es daraufhin freigab, während das deutsche Geschwader weiterfuhr. Während der Untersuchung des „Holtin“ sagte ein deutscher Offizier, man habe in der deutschen Flotte den einzigen Wunsch, die englische Flotte endlich einmal zu treffen und vollständig zu vernichten. Abends wurde der norwegische Dampfer von einem Unterseeboot gestrichelt. Die deutschen Offiziere waren äußerst liebenswürdig und gaben nach kurzer Untersuchung den Dampfer frei.

Diese Meldung bildet eine Ergänzung zu der gestrigen amtlichen Nachricht von den Kreuzfahrten unserer Hochseeflotte in der Nordsee. Sie ist bis in die englischen Gewässer vorgedrungen. Aber die Erkundungsfahrten haben nur zu einem negativen Ergebnis geführt, es wurde überhaupt kein englisches Schiff gefolgt. Wo steckt die englische Flotte? Irigendwo in der Irischen See hält sie sich verborgen, während die deutschen Kreuzer unbehelligt die englischen Gewässer durchsuchen. Wenn England die Meere beherrscht, dann muß man sagen, daß die Methoden dieser Beherrschung etwas eigenartige sind. Die deutschen Seelente durchsuchen die Nordsee und brennen darauf, der englischen Flotte im Kampf zu begegnen, die doch der deutschen so unheimlich überlegen ist. Aber diese gewaltige Flotte, die sich rühmt, die deutsche Flotte noch vor dem eigentlichen Kriegsausbruch auf dem Meeresgrund zu bringen, diese stolze, stattliche Flotte ist in vollster Unfähigkeit irgendwo in der Irischen See. Ein deutsches Unterseeboot hatte vor einigen Tagen in der Nähe von Aberdeen (also hoch oben an der Ostküste von Schottland) einen englischen Fischdampfer aufgegriffen und ihn über die ganze Nordsee hin in einen deutschen Hafen geschleppt — kein englisches Kriegsschiff hat die dreiste Tat gehindert. Man muß immer wieder an das Wort der „Times“ erinnern, das schon vor Monaten fiel: die englische Flotte würde gerne alles Mögliche unternehmen, wenn nur nicht die vertrackten deutschen Unterseeboote und deutschen Minen wären. Und Herr Churchill hat das treffliche Wort geprägt, man werde die deutsche Flotte aus den Häfen, in die sie sich verflücht, ausdrücken wie Ratten aus dem Loch. Wo sind nun die Ratten? Hinter Helgoland oder in der Irischen See? Die deutschen Hochseeflottekräfte haben schon mehrmals Vorstöße in die englischen Gewässer und gegen die englische Ostküste unternommen, haben militärische Klänge an dieser Küste unter Feuer genommen und einmal auch einen Strauß mit leichten englischen Streitkräften gehabt, die den Kampf dann allerdings bald abbrochen, weil mehrere ihrer Einheiten unbeschädigt gemacht wurden. Auf den neuesten Fahrten haben unsere Kreuzer überhaupt keine englischen Seestreitkräfte

mehr angetroffen. Es scheint also wohl, daß es nicht die deutsche Flotte ist, die dem Kampfe ausweicht; sie sucht ihn sogar, wenn der obige norwegische Bericht auf Subverfänglichkeit Anspruch erheben darf. Aber die englische Flotte meidet ihn, in Erinnerung an „U 9“ und andere deutsche Unterseeboote. Man hat eine heilige Scheu, die mächtigen englischen Kriegsschiffe den deutschen Unterseebooten als Ziel zu bieten und läßt lieber Ruf und Ruhm der englischen Flotte zum Teufel gehen. Unter solchen Umständen wird es auch wohl manchem Engländer nicht ganz leicht, in sich den Glauben zu halten, daß England das Meer beherrscht.

Berlin, 24. April. (Frei-Telegr.) Unter der Überschrift: „Wer beherrscht die Nordsee?“ heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Die See ist frei und von der englischen Seeherrschaft weit und breit nichts zu spüren. Die Furcht vor unseren U-Booten und vor Minenbojen läßt es der englischen Flotte nicht raten erscheinen, die Nordsee zu befahren. Unsere Flotte dagegen läßt sich durch das gelegentliche Auftreten englischer U-Boote in der deutschen Bucht nicht abhalten, die Nordsee bis an die englischen Gewässer hin nach dem Feinde abzusuchen. Solange die englische Flotte als ersten Grundsatze aufstellt, ihre Kriegsschiffe keinem Risiko auszusetzen, wird sie freilich möglicherweise vor Verlusten bewahrt bleiben. Aber den Anspruch, daß sie die Nordsee beherrscht, muß sie aufgeben.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wohl bewahrt Churchill seine Flotte vor schmerzlichen Verlusten, aber er verzichtet damit von vornherein auf der Panzerblockade eine tatsächliche zu machen. Noch heute, nach fast neun Monaten des Eintretens Englands in den Weltkrieg, ist die Nordsee frei und wir können zu unserer Flotte, deren Großadmiral heute auf ein halbes Jahrhundert schöpferischer Tätigkeit zurückblickt, das Vertrauen haben, daß sie auch den Waffengang mit dem sie in den ihr aufgegebenen Kampf gezogen ist, zum Waffengang macht: Die Meere sind frei!

Großadmiral von Tirpitz.

Berlin, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) In dem Jubiläum des Großadmirals v. Tirpitz schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: In einer Zeit, wo Deutschland von allen Seiten überfallen wird und gegen eine Welt von Feinden kämpft, darf u. Tirpitz, obwohl der geplante Ausbau der Flotte noch nicht zur Vollendung gekommen ist, die Flotte tatkraftiger und zielbewusster Arbeit ernten und mit Stolz auf seines Lebens Werk blicken. Wenn heute die kaiserliche Marine ihrem Weisheit Dank und Glückwunsch darbringt, tut sie es gleichzeitig im Namen des gesamten deutschen Volkes. Möge es uns verbleiben sein, den hochverdienten Staatssekretäre noch lange an der Spitze der deutschen Marineverwaltung zu sehen, zu Ruhm und Ehrennamen unserer allzeit kampfbereiten Flotte, in deren Kanalen der Name Tirpitz mit unergänglichen Lettern eingegraben sein wird.

Berlin, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Anlässlich des 50jährigen Dienstjubiläum des Großadmirals von Tirpitz bringen die Abendblätter längere Artikel über das Wirken des Staatssekretärs:

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt u. a.: Alfred von Tirpitz wirkte immer mit der ganzen Macht seiner Kraft sachlich. Er sah immer die Aufgabe und die Sache. So hat er durch fast zwei Jahrzehnte, unbezweigt um alle Bandlungen von sich her, für sein Werk gearbeitet. In jeder Arbeit ist es ihm gelungen, die Notwendigkeit des Zieles einer sicheren Seegespinnspolitik zu

allgemeinen Erkenntnis zu bringen; es ist ihm gelungen, die unelastische Flottenpolitik zu einer Herzogenschaft der Nation zu machen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die deutsche Marine besteht jetzt die Feuerprobe. Sie hat sie schon bestanden. Was sie bisher geleistet hat, hat die Erwartungen, die das deutsche Volk auf seine Marine setzt, nicht nur erfüllt, nein, sie übertrifft. Jeder Sieg der deutschen Flotte ist ein Sieg ihres Staatssekretärs, der für sie gekämpft hat, so zielbewusst und ruhig, wie wir es an den deutschen Seeoffizieren in diesem Kriege immer wieder gesehen haben.

Die „Rational-liberaler Korrespondenz“ schreibt: Das Vertrauen des Deutschen Volkes gilt von Tirpitz weit über sein Nest hinaus, weil er sich als moderne Persönlichkeit zeigt, die von lebhaftesten Verständnis für alle vormaligstehenden Kräfte der Nation befreit war. Seine bedeutende staatsmännische Befähigung ergibt sich schon aus der Art, wie er durch die Gedanken des Flottengehebes das Wachstum unserer Seemacht trotz dauerndem Argwohn und Mißgunst Englands möglich machte.

Berlin, 24. April. (Frei-Telegr.) Auch die Morgenblätter würdigen die Verdienste des Großadmirals v. Tirpitz um die deutsche Flotte. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt u. a.: Das deutsche Unterseeboot des Krieges 1914/15 ist ein Tirpitz (der Triumph ersten Ranges, um aber ebensoviele wie seine früheren Erfolge unerbittlich in den Schicksal gefallen.

Der deutsche Erfolg bei Ypern.

Berlin, 24. April. (Son u. Berl. Bur.) Über den Erfolg bei Ypern schreibt Major Morant im „Berliner Tageblatt“ u. a.:

Die Einleitung des Frühjahrskampfes ist für die Armee des Generals French außerordentlich schmerzlich. Keine Schloß war ein Verlus-Sieg, Ypern ist eine Niederlage. Wir müssen abwarten, ob der Parloß gegen Ypern weitere taktische oder gar weittragendere Folgen hat. Wichtig ist vielleicht auch für uns der Sieg bei Ypern gewesen, aber er forderte nicht vergeblich Opfer. Blutig war auch der weitere Kampf auf diesem Schmalen sein; zeitlich er aber Erfolgs wie den jüngsten, dann dient er dem Frieden, weil er England zum Nachdenken zwingt. Und wenn wir auch noch nicht so weit gehen wollen, Englands Ermüdung zu erkennen, so dürfen wir doch jetzt schon mit seinem wachsenden Unmut über den schließlichen Ausgang des Krieges rechnen.

Die englischen und französischen Berichte.

London, 23. April. Feldmarschall French meldet vom 22. April: Der deutsche Angriff auf Höhe 60, der beendet war, als ich meinen letzten Bericht abschickte, ist seitdem wiederholt worden. Alle Angriffe sind mißglückt und im Augenblick sind sämtliche Angriffe eingestellt worden. Wir halten den ganzen Gipfel des Hügel fest, sodah der Feind, der großen Wert auf diesen Punkt legt, keinen Gebrauch davon machen kann. Das deutsche Kommando, monoch die Deutschen die Stellung wieder erobert haben sollen, entbehrt der Begründung. Während der Operationen warf der Feind Granaten aus den 42 Zentimeter Geschützen auf Ypern. Am 21. brachte der

Feind nahe bei La Bassée zwei Minen gegenüber unserem rechten Flügel zur Explosion. Es glückte ihm jedoch nicht, unsere Laufgräben zu beschädigen. Da wir entdeckt hatten, daß die Deutschen Minen bei La Tourcuet anlegten, nahe bei Armentières, kamen wir ihnen zuvor, indem wir ebenfalls eine Mine anlegten und diese zur Explosion brachten.

Die „Times“ meldet vom 22. April aus Nordfrankreich: Seit der Eroberung der Höhe 60 am Samstag hatten wir keinen Augenblick Ruhe. Fortdauernd drohten nächst die Geschütze, worauf dann beständige Infanterieangriffe folgten. Die versprochenen unablässigen deutschen Angriffe wurden gestern abgeblieben. Eine feindliche Bewegung in der Richtung von St. Eloi ist mißglückt.

Während laut der französischen Bericht vom 22. abends:

Bei Dangenard nördlich von Ypern warfen englische Truppen zwei Angriffe an der Höhe 60 bei Ypern zurück. Die deutschen Gegenangriffe, deren Festigkeit sich durch den Wunsch zu erklären scheint, die von den englischen Tagesberichten des kaiserlichen Generalstabs gelungene Schlüsse mitzumachen, wieslangam endgültig. Die Verluste des Feindes sind höher als die gestern angegebenen Zahlen. Alle diese unerschütterlichen Berichte von englischer und französischer Seite sind durch den bedeutenden Erfolg verbunden geworden, den der deutsche Generalstab gestern meldete.

Beziehung von Ypern.

Paris, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) „Temps“ meldet aus Dagebrou: Ypern wurde in der Nacht vom 21. zum 22. April von den Deutschen heftig bedrängt. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet, zahlreiche Verwundete und Verletzte oder getötet worden.

Wachsende Opposition in England.

Berlin, 24. April. (Son u. Berl. Bur.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Hamburger Nachrichten melden: Reisende, welche aus England zurückgekehrt sind, erzählen, daß vor kurzem in London, in vielen Theatern Diskussionen vorgenommen wurden, welche Resolutionen gedruckt haben, die gegen die Regierung und namentlich gegen das Marineministerium gerichtet waren. Es wurde darin ausgeführt, daß das Vorgehen gegen die Dardanellen das englische Volk koste, je mindestens 300 Millionen Pfund habe. Die neue Mission werde mindestens das Doppelte kosten, sodah mit den Verlusten der Dardanellen die Dardanellen-Gesandtschaft auf eine Milliarde Pfund kommen werde, vorausichtlich aber nicht einbringen werde. Der Feldzug in Argentinien habe bereits 120 Millionen verlohren. Dabei sei man noch nicht einmal über den Gesamtstand überkommen. Der

Kolonial-Feldzug betrage 400 Millionen Mark und habe nur einen kleinen Landstrich von Deutsch-Südwest eingebracht.

Die Regelung der Alkoholfrage.

London, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Der Times zufolge ist es ganz sicher, dass die Regierung nächste Woche keine entscheidende Maßnahmen gegen den Handel mit alkoholischen Getränken ergreifen, sondern sich damit begnügen wird, gewisse Einschränkungen anzuordnen, wodurch die Kontrolle der Regierung über den Alkoholausfuhr vermindert wird.

Die Kriegslage im Westen. Zwei französische Tagesbefehle.

In dem Berichtsbuch eines französischen Feldwehls vom 22. Regiment haben sich zwei Befehle, die einige Schlüsse auf die Kampfbereitschaft und den Disziplinverfall der französischen Armee zulassen.

Ein Tagesbefehl vom 2. 3. 1915 lautet: Die Oberste Dienstleitung gibt bekannt, dass es allen Dienstangehörigen parafällig ist, mit den Kriegsgefangenen Kameraden brieflich zu verkehren. Briefe, die an Kriegsgefangene gerichtet sind, werden angehalten.

Deutsch-erkenntlich steht hinter diesem Befehl die wahrscheinlich sehr begründete Furcht vor überhöfender Jähzornsucht aus dem französischen Heere.

Unter dem Datum des 14. 3. 1915 wurde der folgende Befehl erlassen:

Im Verlauf der verschiedenen Gefechte, an denen das Regiment während des Feldzuges teilgenommen hat, ist festgestellt worden, dass viele Leute beim Vorwärtsgange zurück blieben, anstatt ihren Jagd- oder Kampfpflichten zu folgen.

Häufige betrieblige Tagesberichte Vorbereitungsmaßnahmen auf die große Offensive, in meist des Nachts genaug an.

Ungehduld und Misstrauen in Frankreich.

Paris, 24. April. (WZV. Nichtamtlich.) Gegenüber den französischen Bemerkungen, dass das französische Heer über eine mehr als genügende Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren verfüge, äußert der Korrespondent der Köln. Jg. von der französischen Grenze, dass 300 Vorkriegs-Offiziere der Jahresklassen 1900 bis 1910 ihren Dienst verlassen mussten, und in das Heer eingestellt worden sind, um an der

Front Verwendung zu finden. In übrigen irren im Volksmunde die Äußerungen von Ungehduld und Misstrauen darüber hervor, dass der große Tag des Sieges, den man mit der französischen Offensive seit Monaten verprochen habe, noch immer nicht gekommen ist.

Die französischen Desertionsfälle.

Paris, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Der 'Matin' meldet aus Orléans: Wegen Unterschlagung großer Mengen für die Armee bestimmter Fleischlieferungen, sind 15 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten verhaftet worden.

Berlin, 21. April. (WZV. Nichtamtlich.) Das Berliner Tageblatt aus Basel meldet, sind neuerdings 3 französische Divisions-Generale und 1 Brigade-General verabschiedet worden.

Die Kämpfe in den Karpathen. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart, 23. April 1915:

Die allgemeine Lage ist unverändert.

An der Karpathenfront vereinzelt Größtkämpfe, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Nagopoland, deutsche Artillerie bei Kozjowa mit Erfolg wirkte.

Vor den Stellungen am Hysler Pass nach dem abgeschlagenen Sturmangriff der Russen verhältnismäßig Ruhe. Alle Gefangenen betätigen die schweren Verluste des Gegners. Deftlich des Passes wurde gestern ein harter Stützpunkt des Feindes erobert.

In Südbanatsien und in der Bukowina keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die übermenschlichen Leistungen der österreichisch-ungarischen Heere.

Berlin, 24. April. (WZV. Nichtamtlich.) Aus dem R. A. Kriegsberichtsquartier wird gemeldet: Der Hirt von Wied, der ehemalige Beherrenführer Albanien, welcher als deutscher Verbindungsoffizier Feldmarschallleutnant Saurwald begeben ist, äußert sich über die österreichisch-ungarische Armee folgendermaßen:

Was hier in den Karpathen geleistet wird, ist übermenschlich, weil der Krieg hier nicht mit den Russen, sondern mit Gott und der Natur ausgefochten wird.

gegangenen Russen, die man hier nicht, sind ruhige, stille Menschen. Ihr Bombardement bleibt mir unverständlich. Die Akte der russischen Grausamkeiten in Mangel sind rätselhaft. Sie mochen direkt den Eindruck, als würden die russischen Soldaten zum Bandalismus angehalten.

Der Jar in Lemberg.

Petersburg, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Der Jar ist in Lemberg angekommen. Am Bahnhof in Brody begrüßten ihn der Oberbefehlshaber Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Stabe und der Gehilfe des Generalgouverneurs von Galizien.

Der Jar wird sich vermutlich davon überzeugen wollen, ob die in Lemberg eingerichtete russische Verwaltung auch ordentlich funktioniert.

Die russische Verwaltung auch ordentlich funktioniert. Doch sie ist nur, dürfen wir wohl schließen aus einer Schilderung über die russische Wirtschaft in Lemberg, die das Moskauer, sonst recht russisch gefärbte Blatt 'Golos Moskwy' aus der Feder seines Korrespondenten B. Trofimoff bringt.

Sie kommt allerdings schon vom 21. März, aber die Verhältnisse haben sich seit der Zeit keine durchgreifende Änderung erfahren. Diejenige Bericht entnehmen wir folgendes: Am 24. Oktober wurde in Lemberg eine Stadthauptmannschaft 'Gradonachkaltino' errichtet.

Zwar war die Regierungsmethode Rußlands überall bekannt: Mit solchen Beamten, wie sie unter Aufsicht des Oberst Stollon in Lemberg hantieren — wurden alle Grenzländer Rußlands — die Ukraine, Polen usw. — bisher

Eine kräftige Zurückweisung russischer Drohungen.

Sojia, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) In den Drohungen der russischen Presse, dass der russische Generalstab Sawinski Sofia verlassen und die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien abgebrochen werden würden, schreibt 'Dnebnik' unter der Überschrift 'Reisen Sie, Herr Sawinski!': Die russische Diplomatie, die von der Komarilla des kaiserlichen Hofes geleitet wird, kennt keinen anderen Gedanken, als Bulgarien mit der Faust zu drohen.

Ist das mächtige Rußland auf Bulgarien angewiesen?

Budapest, 24. April. (WZV. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des 'Pester Lloyd' wurde in Sofia von dem Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen, der ihm sagte, die Angelegenheit von Balanowo sei ohne Bedeutung und bereits abgeschlossen.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Die jüngsten französischen Angriffe.

Heute schreibe ich Euch nur einen kurzen Brief. Ich bin ganz glücklich mit Euch. Wir haben heute hier auch ein hübsches Kriegsspiel. Die Franzosen haben bei uns so einen kleinen Angriff verübt. Aber sie wurden glänzend abgewiesen. Zwei Offiziere und 41 Gefangene sind bei uns zurückgekommen.

Die Frau von Hallue.

Sander sieht aus auf dem Hofe. Auffallend sauber. Das Gegenstück von dem, was man bisher in den Dörfern Nordfrankreichs gesehen hat. Bald wird in der Küche gedroschelt und gebraut und Wein aus dem Keller geholt.

Kun sind wir dort im Quartier.

Essen und trinken. Und geschäftig rührt sie hier und dort die Hände. Mit erstem Gesicht. Wo aber mag sie mit ihren Gedanken weilen. Und wie mag ihr Herz erzittert haben, als sie unserer ansichtig wurde.

registriert. Doch ist das Zeugnis des 'Golos Moskwy' als das eines russisch-patriotischen Blattes doppelt wertvoll.

Kundgebung gegen Serbien in Chicago.

Wien, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) Die 'Politische Korrespondenz' meldet aus Chicago: Als Protestkundgebung gegen die von dem serbischen Konsul in New York veranstaltete serbenfreundliche Versammlung, an der insgesamt 300 Personen teilnahmen, und die infolge lebhaften Widerstandes nicht ohne Zwischenfälle verlief, haben die Kroaten, Slowenen, Dalmatiner, Ilirier, Bosnier und Herzegowiner, insgesamt 4000 Personen, eine Versammlung abgehalten, die sich zu einer einflussreichen patriotischen Kundgebung gestaltete.

Eine kräftige Zurückweisung russischer Drohungen.

Sojia, 23. April. (WZV. Nichtamtlich.) In den Drohungen der russischen Presse, dass der russische Generalstab Sawinski Sofia verlassen und die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien abgebrochen werden würden, schreibt 'Dnebnik' unter der Überschrift 'Reisen Sie, Herr Sawinski!': Die russische Diplomatie, die von der Komarilla des kaiserlichen Hofes geleitet wird, kennt keinen anderen Gedanken, als Bulgarien mit der Faust zu drohen.

Ist das mächtige Rußland auf Bulgarien angewiesen?

Budapest, 24. April. (WZV. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des 'Pester Lloyd' wurde in Sofia von dem Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen, der ihm sagte, die Angelegenheit von Balanowo sei ohne Bedeutung und bereits abgeschlossen.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Heute schreibe ich Euch nur einen kurzen Brief. Ich bin ganz glücklich mit Euch. Wir haben heute hier auch ein hübsches Kriegsspiel. Die Franzosen haben bei uns so einen kleinen Angriff verübt. Aber sie wurden glänzend abgewiesen. Zwei Offiziere und 41 Gefangene sind bei uns zurückgekommen.

Freudlich wie das mit dem Dreibund. Inzwischen blühen Preßstimmen in Russland...

das andere Passagierdampfer aus Vorsicht ebenfalls zurückgehalten werden.

Der Kampf um die Dardanellen

Berlin, 24. April. (Von u. Berl. Bur.) Corriere della Sera meldet aus London: Der General Hamilton ist zum Oberbefehlshaber der neuen Expedition gegen die Dardanellen ernannt worden.

Konstantinopel, 23. April. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli. Französische Schiffe, die an der Küste Syriens kreuzen, haben versucht, die Brücke der Seeschiffbahn bei Gaza zu zerstören...

Das Landungskorps der „Emden“ im Kampf mit bestochenen Arabern.

Berlin, 23. April. (W. B. Nichtamtlich.) Die Besatzung von S. M. S. „Avesha“, das Landungskorps der „Emden“, ist am 27. März in dem arabischen Hafen Libb südlich Djidda angekommen...

Leider hat die tapfere Schar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß der Leutnant S. S. Roderich Schmidt, Matrose Rademacher und Heizer König gefallen sind...

Die Spannung zwischen China und Japan.

Petersburg, 24. April. (W. B. Nichtamtlich.) Aus Jerusale wird gemeldet: Auf eine Anfrage der Regierung der Vereinigten Staaten hat Japan auf das Bestimmteste geantwortet, daß sich die Verhandlungen zwischen Japan und China nicht gegen die Vereinigten Staaten richten...

Die Unruhen in Singapore.

London, 24. April. (W. B. Nichtamtlich.) Im Unterhause sagte Kolonialsekretär Harcourt in Beantwortung der Anfrage, daß die Zahl der britischen Untertanen, die bei den jüngsten Unruhen in Singapore getötet wurden, beträgt 35...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 25. April (außer Abends, erhöhte Preise): „Parifal“ Anfang 4 Uhr...

gemacht haben, die Berichte enthalten keinen Hinweis darüber, daß die Reuter von irgend einer Seite mit Geld unterstützt werden...

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Unsere Nahrungsmittelwirtschaft im zweiten Kriegsjahr.

In der Kölnischen Volkszeitung veröffentlicht der Beigeordnete der Stadt Köln, Adenauer, einen Artikel über „Unsere Nahrungsmittelwirtschaft im zweiten Kriegsjahr“...

Zur Regelung des Kartoffelverbrauchs empfiehlt Adenauer die Festlegung von Höchstpreisen auf Landwirt, zu denen für Gefahr und Verlust durch längere Aufbewahrung wachsende Zuschläge in Höhe der Höhe treten...

Wesentlich des Viehbestandes und der Futtermittel kennzeichnet der Verfasser als jetzigen Zustand: zu große Bestände an Schweinen und Rindvieh, Fälligkeit wesentlicher Futtermittel...

Bei Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen seien Komplikationen im zweiten Kriegsjahr auf dem Gebiet der Futterversorgung nicht zu erwarten. Der Verfasser schlägt ferner niedrigere Höchstpreise für die aus dem Auslande eingeführten Futtermittel vor...

Neues Theater im Hofgarten.

(Spielplan.) Sonntag, 25. April: Gastspiel des Darmstädter Hoftheaters. Zum ersten Male: „Dottersch.“ Anfang 7 Uhr...

Kopf um 30 Prozent gegenüber normalen Zeiten voraus. Das bedeutet aber keineswegs ein Unglück. Der Artikel schließt mit dem Ausspruch, daß unsere Aussichten für das zweite Kriegsjahr sehr gut sind...

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 23. April. (W. B. Nichtamtlich.) Unter dem Namen „Auslandsbund Deutscher Frauen“ hat sich hier am 20. April eine Vereinigung deutscher Frauen gegründet...

Berlin, 24. April. (Von u. Berl. Büro.) Zu den Entlassungen der Engländer aus Rußland wird jetzt von unterrichteter Seite mitgeteilt: Es handelt sich um einen Austausch bezug auf Ausgelassene von uns und von englischer Seite im Zusammenhang miteinander vorgenommen wurde...

Der 23. April. (W. B. Nichtamtlich.) Das zwanzigjährige schwerwundete Franzosen, die die lange Heimreise aus Deutschland nicht aushalten können, sollen im Dammmer Krankenhaus Münsterlingen nahe von Konstanz untergebracht werden...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. April 1915. Aus der Stadtratsitzung. Vom 22. April 1915.

Das Gwäbentmal des Oberbürgermeisters Martin soll nach dem mit dem ersten Preis behafteten Entwurf „Euterpe“ des Herrn Richard Waldschlag ausgeführt werden...

Kaufmann Friedr. Wachenheim hat unter Hinweis auf § 9 Abs. 1 der Städteordnung die Annahme des Amtes eines Stadtrats abgelehnt. Der Stadtrat erklärt die Ablehnung für begründet und stellt nach § 25 der Städteordnung und § 47 der Städteordnungsverordnung fest...

Ueber die Zusammenkunft des am Grund der Bundesratsverordnung vom 12. April über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln und der badischen Volkszeitung hierzu zu bildenden Kommunalverbands-Ausschusses wird Bericht erstattet.

Ueber die Erbauung einer zweiten Rheinbrücke soll erst einige Zeit nach Beendigung des Krieges Bericht erstattet werden. Zum unentgeltlichen Mittagsessen in den Volkshäusern werden 92 bedürftige Schüler zugelassen...

Kunst und Wissenschaft.

Einen geistigen Feldzug. „Die Kölnische Volkszeitung“ an, indem sie darauf hinweist, daß unsere Gegner nicht nur mit Agendadrüchten und Hysterien und nicht nur mit klingenden Versprechungen...

Es stehen somit für 500 Kinder voranschlagsmäßige Mittel nicht zur Verfügung. Der Stadtrat bewilligt den Mehraufwand mit 2500 Mark monatlich aus Mitteln der Kriegsanleihe.

Der Stadtrat erließ sich dem Groß-Bürgeramt — Vollzeitleistungen — gegenüber damit einverstanden, daß in einer der nächsten Obdachlosenburden Flüchtlinge aus dem Ausland (Frauen und Kinder) untergebracht und versorgt werden. In der Baracke sollen 20 Betten für Erwachsene und 10 Betten für Kinder zur Verfügung.

Durch Reichsgesetz vom 4. August 1914, betr. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenpflege sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Vorschriften der Reichs-Versicherungs-Ordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt worden. Auf übereinstimmenden Antrag der beteiligten Gemeinde und des Vorstandes der Krankenkasse kann das Oberversicherungsamt genehmigen, daß die hausgewerbliche Krankenversicherung durch statutarische Bestimmungen geregelt wird.

Die Straße Brunnenpfad in Feudenheim von der Redar. bis zur Oberbacher Straße wurde am 1. April fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

- Vergeben wird: 1. die Sinekumlieferung zum Rechen R 2 Schule Los 1 an Pa. Teubichmann, 2. Hochkettler, hier und Los 2 an Pa. G. Engelhardt, hier; 2. die Ausführung der Schloßarbeiten und Holzerarbeiten zur Gefrieranlage im Schlachthof an die Pa. Gebrüder Ritz u. Co., hier; 3. die Ausführung von Glasarbeiten zum Neubau Krankenhaus Los 1 an Georg Samerlin, Los 2 an Kasig u. Sohn, Los 3 an Friedrich Winer, Los 4 an Valentin Klaus, Los 5 an R. Weizer, Los 6 an Otto Fritsche, Los 7 an Gustav Hägele, Los 8 an Heinrich Wolf, Los 9 an R. Häppler, Los 10 an H. Klein, Los 11 an Martin Dürr, Los 12 an Josef Ebert und Los 13 an Josef Stridde, Kantsche hier; 4. die Lieferung von Bodenplatten, Wandplatten und Brunnenschiebungen zum Neubau Diestertwegschule Los 1 und 2 an Pa. Hans Müller, hier und Los 2 an Pa. Georg Heinrichsborn, hier; 5. die Ausführung der Bodenbeläge und Wandbeläge zum Neubau Hallenschaukel an Pa. Johanna Bossert, Süddeutsche Warenwarenfabrik hier; 6. die Lieferung von 30000 Kilogramm Granit (Granitstücke) für die städtische Straßenbahn an die Eisengießerei Schneider, Jaquet u. Cie. in Sträßburg L. E.; 7. die Lieferung der Boden- und Wandplatten für den Neubau der Milchzentrale an die Firmen August Reuschler, Friedrich Pfeil und Wilhelm Winter, hier; 8. die Lieferung von je 800 Kbm Granitabblühsteinen für den Friedhofring den Firmen Vereinigte Obermaul-Granitwerke hier und Granitwerke Rühl u. Reimann, G. m. B. H. in Heppenheim; 9. die Ausführung der Oberflächenerdung der Rheinstadtstraße, sowie einiger weiterer Straßen in den Stadtteilen Redarau und Weiman an die Firma Ridel u. Seig hier.

Süddeutscher Exportverein E. V. Mannheim.

Am 20. April fand im Hotel „National“ unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes, des Herrn Vorstandes R. Teicher, die diesjährige, gut besuchte Mitgliederversammlung des Süddeutschen Exportvereins statt. Herr Generaldirektor H. Spielmeier (Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes) erstattete den Geschäftsbericht. Der Verein hat sich wie in den früheren Jahren bis zum Ausbruch des Krieges weiter gut entwickelt, dann trat infolge der Behinderung des Exports begründeterweise ein Stillstand ein. Die Mitglieder sind jedoch in Anerkennung der Notwendigkeit und der großen Aufgaben, die der Verein nach dem Kriege zu erfüllen haben wird, ihm treu geblieben, sodaß er mit Wiederertritt normaler Verhältnisse seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen kann. Während des Krieges ist sie übrigens niemals unterbrochen worden, die Geschäftshalle konnte nach wie vor offen gehalten und die Leistung weiter bewahrt werden. Die wichtigsten Fragen wurden in üblicher Weise in regelmäßigen Vorstandssitzungen erledigt. Die Finanzen des Vereins haben sich, wie aus dem Jahresbericht des Herrn Konrad Hans hervorging, i. J. 1914 sehr gut entwickelt und werden sich nach den bisherigen Erfahrungen i. J. 1915 noch verbessern. Nach Entlassung des Vorstandes insbesondere des Geschäftsführers wird der nächstjährige Voranschlag angenommen. Die aus dem geschäftsführenden Vorstand im Turnus auscheidenden Mitglieder Eugen Herdt und Konrad Hans werden wiedergewählt. Ebenso wird der bisherige Vorstand, bestehend aus Herrn Vorstandes Hennis Weil, Mannheim, anstelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrat B. Jeller, wiedergewählt. Der Vorstand seinerseits wählte zum Vorsitzenden anstelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrat B. Jeller, den Herrn Geh. Kommerzienrat Emil Engelhardt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Vorstandes R. Teicher (wie bisher) und zu Beisitzern die Herren Direktor W. Kande und Konrad Rosenfeld (wie bisher) und Generaldirektor Oskar Sternberg (neu). Daran erhielt Herr Vorstandes Hennis Weil das Wort zu einem Vortrag über „Deutsche Valuta im Außenhandel“. Nach einem Überblick über die Bedeutung des Konventionen-Geldmarktes für den internationalen Zahlungverkehr legt er die Aufgaben andeuten, die die deutsche Bank und Industrie

zu erfüllen hätten, um die deutsche Valuta im Außenhandel zur Geltung zu bringen. Dies würde sicherlich nicht von heute auf morgen gehen. Wenn man aber mit unermüdlichem Eifer und nationalem Selbstbewußtsein dauernd dafür arbeite und der Außenhandel sich weiter entwickeln würde wie bisher — woran bei der zukünftigen Stellung Deutschlands nicht zweifelt werden könne, so würde mit der Zeit der Erfolg nicht ausbleiben und das gewünschte Ziel sicher erreicht werden können. Eine nähere Auseinandersetzung der sehr inhaltreichen und klaren Ausführungen, die von einem zuverlässigen Patrioten ausgetragen wurden, kann hier unterbleiben, da auf einstimmigen Beschluß der Mitgliederversammlung der Vortrag wegen seiner Bedeutung gedruckt und in den weitesten Kreisen verbreitet werden soll. An der daran anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Generaldirektor Dr. Karl Benninger, Fabrikant Eugen Herbst, Direktor Alfred Mann, Großkaufmann Meyer-Dinkel, Geh. Kommerzienrat Friedrich Schott, Generaldirektor H. Spielmeier und Vorstandes R. Teicher. Zum Schluß fand noch eine Aussprache über die Behandlung der Auslandsforderungen statt. Die allgemeine Anschauung ging dahin, daß ein Zwangsvergleich der Forderungen an das feindliche Ausland u. umgekehrt in Deutschland abzulehnen sei, weil lausammische und juristische Bedenken dagegen wämen. Dagegen wurde dringend gefordert, daß die Regierung, wie zum Teil die feindlichen Staaten und auch schon Oesterreich-Ungarn, sich einen Ueberblick darüber verschaffe, wie hoch die privaten Forderungen an die Angehörigen der einzelnen feindlichen Staaten sind. Die Kenntnis hiervon muß als unbedingte Voraussetzung dafür angesehen werden, daß beim zukünftigen Friedensschluß die Regierung ein zutreffendes Urteil über diese Verhältnisse hat und weiß, wie große Interessen zu vertreten sind. Im Anschluß an die Tagung fand ein gemeinsames Abendessen statt.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Ertheilt Heinrich Reich, Sohn des Gärtnerei, besitzer Georg Reich in Mannheim, Mittelstr. 55, wegen großen tapferen Verhaltens vor dem Feinde. Herr Heinrich Reich hat als Landwehmann-Gefreiter des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 40 gleich bei Kriegsausbruch seine Vaterland verlassen und befindet sich nach wie vor im Felde.

Die Rabattbarbareine Deutschlands haben nach der „Deutschen Rabattbarbareinezeitung“ bis jetzt M. 361.000 für Kriegszwecke gespendet, sowie M. 1.433.500 zweite Kriegsanleihe gesammelt, davon München M. 100.000, Mannheim und Kiel je M. 50.000, Hannover 40.000 uho.

Hochschulfeste. Die Hausfrauen werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß s. B. städtische Fisch-Rochkurse unter Leitung der Hauswirtschafterinnen stattfinden. Ein Kochkurs findet Dienstag, 27. ds. Mts., nachmittags von 4 bis 6 Uhr (von Montag auf Dienstag verlegt) in der Schulküche der Wohlgelegenheit statt. Die Teilnehmerinnen müssen sich vorher dortselbst anmelden, und zwar nächsten Montag oder Dienstag von 11 bis 12 Uhr. Außerdem findet Montag, 26. ds. Mts., ein Abendkurs (von 8 bis 10 Uhr) in den Schulküchen der Gymnasien und Realschulen statt.

Das Streikzeug am Waldpar. Ron schreibt uns: Unter der Bezeichnung „Ein vergessenes Grab“ war im Mittwochblatt des General-Anzeigers vom 21. ds. Mts. ein Artikel abgedruckt, der in verächtlicher Hinsicht der Berichterstattung bedarf. Das Kreuz bezeichnet keine Grabstätte, auch liegt dort kein österreichischer General begraben; ein General von Meerfeld hat am Gefecht bei Redarau am 18. September 1799 nicht teilgenommen. Dieser Name ist willkürlich erfunden, vielleicht durch den von einer alten Gewandbezeichnung hergeleiteten Straßennamen Meerfeldstraße veranlaßt. Vielmehr handelt es sich bei diesem Kreuz, das man halbverunken im Gebüsch findet, wenn man hinter dem Tierschl etwa 50 Meter von der Chaussee den nach Redarau führenden Weg hinaussieht, um ein Erinnerungskreuz an einen bödischen Offizier, der an dieser Stelle freiwillig aus dem Leben schied. Es war der badiische Artillerie-Leutnant Hr. Karl v. Stockhorn, der dort am 17. April 1837 im Alter von 21½ Jahren seinem jungen Leben ein Ende machte. Dieser Selbstmord war die Verzweiflungstat eines jungen Mannes, der sich den hohen Anforderungen, die der Dienst an ihn stellte, nicht gewachsen glaubte. Er war in den Redarau Wald hinausgeritten, hatte einen Abschiedsbrief an seine Eltern in die Batailliers des Reichsfeld gestellt; das Pferd schrie ohne den Reiter zurück und meldete den besetzten Angehörigen den Tod des jungen Offiziers. Er war der einzige Sohn des Generalleutnants Hr. Karl von Stockhorn, des damaligen Nachkommandierenden in Mannheim, dessen Namen in der badi. Militärgeschichte ehrenvollen Klang hat und der sich auch am Rhein in mauerwerkliche Weise verdient machte. Seine Mutter war August geb. Gräfin von Leiningen-Waldheim. General von Stockhorn ließ seinen Sohn auf dem Friedhofe in Redarau beisetzen (Marmorstein an der Mauer des alten Friedhofes beim evangelischen Pfarrhaus; nur noch der Sockel ist erhalten). Aus einer Stiftung von 300 fl. die der General 1837 der Gemeinde Redarau übergeben sollte das Grab unterhalten werden. Das Streikzeug am Waldparade, das gleichfalls damals errichtet wurde, bezeichnet also lediglich die Stätte, wo der junge Hr. von Stockhorn aus dem Leben geschieden ist. Dem Waischen noch würdiger Instandhaltung ist durchaus beizukommen.

Verkehrsamt des Pfälzerwaldvereins. Auf unsere Anregung hat sich der Zug 221 F, Ludwigshafen ab 1.30 Uhr nachm., am 25. April und am 2. Mai in Ludwigshafen zum Anfahren, damit die Kirchenbilie besucht werden kann.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag. So hoch die über Süddeutschland befindliche Entladung auch ist und so rasch sie voraussichtlich durch den von Westen auf Mitteldeutschland übergetretenen Hochdruck zur Auflösung gelangen wird, hat sie doch vorübergehend nicht nur Teibung, sondern auch Niederschläge gebracht. Auch für Sonntag und Montag ist noch zeitweilig bedecktes, aber wieder in der Hauptsache trockenes, nicht kaltes und tagsüber etwas mildeeres Wetter zu erwarten.

Selbstmordbefund. Infolge häuslicher Zwistigkeiten versuchte sich gestern Nachmittag halb 1 Uhr eine 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier durch Ertränken im Redar oberhalb der Besingstraße das Leben zu nehmen. Sie wurde jedoch durch Vorübergehende an ihrem Vorhaben gehindert und nach ihrer Wohnung verbracht. Unfall. Durch Anstoßen an einen Eisenbahnsoj sich in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. ein lediger Lokomotivbeiziger von hier beim Anheizen einer Lokomotive im Hauptbahnhof hier eine erhebliche Verletzung an der rechten Hand zu. Der Verletzte wurde im Allgemeinen Krankenhaus verbunden und konnte sich dann nach seiner Wohnung auf dem Rindenschlag begeben. Zusammenstoß. Am 22. d. Mts. nachmittags 5½ Uhr stieß auf der Straße vor L 12, 10 das Enpammerfahrzeug eines hiesigen Keigerer mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen, wobei das Pferd zu Boden geworfen und verletzt wurde; auch der Straßenbahnwagen wurde an der vorderen Plattform hart beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld an dem Vorfall soll den Lenker des Fuhrwerks treffen. Heberfall auf einen Militärposten. Ein im Indusiergebiet an der Basseferte in der Nähe der Hildbrandschen Mühle aufgestellter Militärposten wurde in vergangener Nacht etwa 12 Uhr von zwei bis jetzt noch unbekanntem Tätern angefallen, zu Boden geworfen und mit einem Revolver durch die linke Hand geschossen. Der Verletzte wurde von der Militärwache in des Garnisonslazarett verbracht. Im jüdischen Militärposten über die Persönlichkeiten der Täter erfaßt die Schulmannschaft. Verhaftet wurden 22 Personen wegen ver-schiedener strafbarer Handlungen.

Sportplatz bei der Hohenweide die Sigamanschaften obiger Vereine zum ersten Freundschaftsspiel. Es ist erfreulich, daß beide Vereine, deren Zusammenreffen seit Jahren den Gipfelpunkt der fußballsportlichen Veranstaltungen bildet, sich zu diesem Schritt entschlossen. Von beiden Vereinen wird fleißig Sorge getragen werden, daß die Zuschauer auf ihre Kosten kommen und ein köstliches und faires Spiel in unserer sportlich so armen Zeit sehen. Als Schiedsrichter ist der allen als tüchtig bekannte Herr Bachmann bestellt. — Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfennig, 2. Platz 30 Pf., Mitglieder 30 Pf. Vorher treffen sich die 1. Jugendmannschaften beider Vereine. Nachher Heidelberg Germania — Wöhrz III. Die beiden Erstligemannschaften B. f. R. — Wöhrz spielen um 3 Uhr auf dem Wäse des B. f. R.

Pfalzbeiricht vom 24. April 1915.

Selbstmord. In der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. hat sich ein 71 Jahre alter Witwer aus Germersheim in seiner Wohnung in der Redar, nachmittags in Redarau die linke Pulsader mit einem Rasiermesser durchschnitten und sich hierauf an seiner Beifelle erhängt. Motiv der Tat: unheilbares Krebsleiden.

Selbstmordbefund. Infolge häuslicher Zwistigkeiten versuchte sich gestern Nachmittag halb 1 Uhr eine 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier durch Ertränken im Redar oberhalb der Besingstraße das Leben zu nehmen. Sie wurde jedoch durch Vorübergehende an ihrem Vorhaben gehindert und nach ihrer Wohnung verbracht.

Unfall. Durch Anstoßen an einen Eisenbahnsoj sich in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. ein lediger Lokomotivbeiziger von hier beim Anheizen einer Lokomotive im Hauptbahnhof hier eine erhebliche Verletzung an der rechten Hand zu. Der Verletzte wurde im Allgemeinen Krankenhaus verbunden und konnte sich dann nach seiner Wohnung auf dem Rindenschlag begeben.

Zusammenstoß. Am 22. d. Mts. nachmittags 5½ Uhr stieß auf der Straße vor L 12, 10 das Enpammerfahrzeug eines hiesigen Keigerer mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen, wobei das Pferd zu Boden geworfen und verletzt wurde; auch der Straßenbahnwagen wurde an der vorderen Plattform hart beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld an dem Vorfall soll den Lenker des Fuhrwerks treffen.

Heberfall auf einen Militärposten. Ein im Indusiergebiet an der Basseferte in der Nähe der Hildbrandschen Mühle aufgestellter Militärposten wurde in vergangener Nacht etwa 12 Uhr von zwei bis jetzt noch unbekanntem Tätern angefallen, zu Boden geworfen und mit einem Revolver durch die linke Hand geschossen. Der Verletzte wurde von der Militärwache in des Garnisonslazarett verbracht. Im jüdischen Militärposten über die Persönlichkeiten der Täter erfaßt die Schulmannschaft. Verhaftet wurden 22 Personen wegen ver-schiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

Union-Theater (U-T. Tischspiele), P. 6, 23/24. Am dem heutigen Programm sind besonders hervorzuheben: Die neuesten Aufnahmen des „Generaladmarschall u. Hindenburg mit seinem Stabe“ — u. a.; Generalleutnant v. Lubenitz. Sodann verdienen die beiden großen Dreakter noch ganz besondere Erwähnung. „Aus eine Lage“ ist ein Drama aus der modernen Gesellschaft, von abwechslungsreicher Handlung. Das zweite Sensations-Schauspiel „Es lebe der König“ zeichnet sich durch Spannung und durch seine tiefen-Sensation aus. Verweiltendigt wird dieser packende Spielplan noch durch die neuesten Kriegsberichte und ein feines Besiprogramm.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Kullinabril. Der verheiratete Arbeiter Jakob Münch verbrannte sich mit Säure an Händen und Gesicht so schwer, daß Gefahr für sein Augenlicht besteht. * Geländete wurde die Leiche des am 16. April in den Rhein gesprungenen Tagelöhners Philipp Eise mann von hier.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 23. April. Die städtischen Kartoffelverkäufe nehmen unter harter Nachfrage des Publikums einen verdringenden Fortgang. Von den 6000 Zentnern, die seitens der Bürgermeisterei bei der Genossenschaft landwirtschaftlicher Vereine bestellt wurden, sind bisher gegen 200 Ztr. angeliefert, die an das Publikum mit 6 Mk. pro Ztr. ab städtischer Verkaufspfad abgegeben werden. An die Gemeinden Sulzbach und Wipplachfen (mit Hohenachfen) wurden seitens der hiesigen Stadtverwaltung je 200 Ztr. Kartoffeln abgegeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 23. April. Ein 16-jähriger Straßendieb und Einbrecher hatte sich in der Person des Tagelöhners Hr. Heinrich aus Ogerdheim vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hat in Ludwigshafen in 7 Fällen Kinder, die zu Befragungen angeführt waren, unter irgend einem Vorwand in ein Haus geschickt und sich ihre Geldbörse zum Aufheben geben lassen, um mit diesen natürlich zu verhaften. Außerdem hat er zwei Einbrecherdiebstähle begangen, bei denen ihm Geld und Kleider in die Hände fielen. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

Sportplatz Mannheim-Waldhof. Morgen Sonntag treffen sich im Reizurspiel die beiden 1. Mannschaften des fußballvereins Sandhofen und des Sportvereins Mannheim-Waldhof. Spielbeginn 3 Uhr. Vor diesem Spiel, um 2½ Uhr, spielt die III. Mannschaft des Sportvereins Mannheim-Waldhof gegen den fußballklub „Antonia“ Mannheim. * Wöhrz — B. f. R. kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treffen sich auf dem Wöhrz,

Sportplatz bei der Hohenweide die Sigamanschaften obiger Vereine zum ersten Freundschaftsspiel. Es ist erfreulich, daß beide Vereine, deren Zusammenreffen seit Jahren den Gipfelpunkt der fußballsportlichen Veranstaltungen bildet, sich zu diesem Schritt entschlossen. Von beiden Vereinen wird fleißig Sorge getragen werden, daß die Zuschauer auf ihre Kosten kommen und ein köstliches und faires Spiel in unserer sportlich so armen Zeit sehen. Als Schiedsrichter ist der allen als tüchtig bekannte Herr Bachmann bestellt. — Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfennig, 2. Platz 30 Pf., Mitglieder 30 Pf. Vorher treffen sich die 1. Jugendmannschaften beider Vereine. Nachher Heidelberg Germania — Wöhrz III. Die beiden Erstligemannschaften B. f. R. — Wöhrz spielen um 3 Uhr auf dem Wäse des B. f. R.

Letzte Meldungen.

Deutsche Flieger über Belfort und Amiens. Basel, 23. April. Der Basler „Nationalzeitung“ wird von privater Seite berichtet, daß durch die vier Bomben, die ein deutscher Flieger am letzten Samstag über Belfort geworfen hat, zwei Schiffschiffe sofort getötet, zehn weitere Personen schwer und sieben leicht verletzt worden sind. Die beiden Pulverkammern wurden durch Bombentreffer in die Luft gedrängt. Das Arsenal ist auf der hinteren Seite hart beschädigt.

Paris, 24. April. (W.B. Nichtamtlich.) Savasmeldung: Eine Taube überflog am Donnerstag morgen Amiens und warf zwei Bomben ab. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Das Flugzeug wurde von französischen Flugzeugen unter lebhaften Kanoneneingriffen betriebs.

m. Köln, 24. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Aus Jspahan wird berichtet: Die Türken mügen die Untätigkeit der Oesterreichern aus, um mit der Unterstützung deutscher Soldaten eine herausfordernde Haltung einzunehmen. Der neue deutsche Konsul sowie ein Kommandant, welche von der Türkei kommend, unterwegs sind, betreiben auf ihrer Reise die Vorbereitung, um den Heiligen Krieg gegen Rußland und England zu verbreiten. Sie erzählen, daß alle Städte auf die Seite der Türken sich gestellt hätten. Die Regierung ist nicht imstande, die Bewegungen gegen England und Rußland zu unterdrücken. Es hat sich bereits eine deutsch-türkische Partei gegründet.

Berlin, 24. April. (W.B. Nichtamtlich.) Der italienische Sozialist Morgari hat in Paris den französischen Sozialisten einen Antrag der Italiener auf Einberufung eines Kongresses der Sozialisten der neutralen Länder, sowie auf Einberufung des internationalen Sozialistenbüros unterbreitet. Beide Anträge wurden von den Franzosen abgelehnt. Morgari begibt sich nunmehr mit dem gleichen Antrag nach London.

Berlin, 24. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Landsberg a. d. Warthe wird gemeldet: Ein russischer Flieger, welcher am Bahnhof Soldan in Regierungsbezirk Allenstein 2 Munitionsjüge bombardieren wollte, traf einen haltenden Bazarrettzug, tötete 8 Vermundete und verletzte 20 Personen. Auf dem Bahnhof warf der Flieger 18 Bomben. Er führte fälschlich das deutsche Fliegerabzeichen.

Berlin, 24. April. (Bon u. Berl. Bur.) Ueber die Freilassung des französischen Hauptmanns Pasqual erfährt der „Lokalanzeiger“ von deutscher amtlicher Stelle folgende Einzelheiten: Darnach schweben seit Monaten mit der französischen Regierung Verhandlungen über den Austausch französischer Zivilgefangener, sowie über die Freilassung des beiderseits zurückgehaltenen Sanitätspersonals. Durch eine möglichst baldige Erledigung dieser Verhandlungen würde einer Reihe von Klagen ein Ende gemacht werden. Aus diesem Grunde ist dem Deputierten Pasqual, welcher in Kriegsgefangenschaft geraten und um die Erlaubnis zur Rückkehr eingekommen war, dargelegt worden, die Verhandlungen, für welche er sich ebenfalls interessierte, seinerseits nach Kräften zu fördern. Seine Freilassung konnte unbedenklich erfolgen, da er versprochen hatte, auf Grund des ihm nach den französischen Bestimmungen zustehenden Wahlrechts künftiglich lediglich sein Mandat als Deputierter auszuüben und auf seine weitere militärische Tätigkeit zu verzichten.

Berlin, 24. April. (B. unj. Berl. Bur.) Oberleutnant v. Winterfeld, der frühere baltische Militärattaché in Paris, den der Sigoro neulich verurteilt hatte und ergriffte, daß Herr v. Winterfeld in San Sebastian ein Bureau für deutsche Propaganda leitete, befindet sich seit ungefähr 3 Monaten in Berlin in der Klinik eines hiesigen Professors. Neulich ist eine äußerst schwierige Nieren-Operation an ihm vorgenommen worden, welche glänzlich verlaufen ist und jetzt 8 Tage nach dem Eingriff die Hoffnung auf Wiederherstellung zuläßt. Innerhalb bedarf der Patient noch der größten Schonung.

Handels- und Industrie-Zeitung

Eine Eingabe des Verbandes süddeutscher Getreidebörsen und Märkte an das Reichsamt des Innern.

Der Verband süddeutscher Getreidebörsen und -Märkte hat am 23. ds. Mts. nachstehende Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet:

Als der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte G. m. b. H. in Berlin durch Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 die Befugnis zur Beschlagnahme der Futtermittel erteilt wurde, wurde ihr gleichzeitig das Recht zugesprochen, bis zum 1. Juni ds. Ja. die Erklärung abzugeben, ob sie die Ware übernehmen wolle oder nicht. Die damit dem Handel auferlegte Wartezeit muß für ihn eine umso größere Härte bedeuten, als er gerade im April und Mai seine Ware am besten verwerten kann. Um diese Zeit herrscht Mangel an Futtermitteln, von dem insbesondere diejenigen kleinen Ökonomen betroffen werden, die es unterlassen haben, ihren Bedarf bei den Bürgermeistereien bis zum 1. März anzumelden. Diese können Ware überhaupt nicht bekommen, da nur solche Bezüher berücksichtigt werden dürfen, die sich rechtzeitig gemeldet haben. Die Ware ist also gerade zu dem Zeitpunkt nicht für den Handel frei, in welchem sie am nötigsten gebraucht wird.

Eine weitere ungerechtfertigte Härte für den Handel muß darin erblickt werden, daß ihm durch Festlegung seines Kapitals auf so lange Zeit die Betriebsmittel für die Fortführung seiner Geschäfte entzogen werden. Auch drohen ihm unter Umständen bedeutende Verluste, da die Futtermittel, wenn sie erst im Juni oder Juli gehandelt werden dürfen, leicht im Preise zurückgegangen sein können. Aber auch abgesehen davon, steht zu befürchten, daß die Futtermittel, namentlich die in gemahltem Zustande dem Verderben besonders ausgesetzt, in sich durch die Länge der Zeit erheblich an Wert verlieren.

Es kann deshalb nicht als unberechtigt angesehen werden, wenn der Futtermittelhandel an das Reichsamt des Innern die ergebene Bitte richtet:

es möge der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte die Auflage gemacht werden, binnen kurzer Frist — längstens innerhalb 5 Tagen — eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie die beschlagnahmten Futtermittel übernehmen will, widrigenfalls sie zur Freigabe derselben verpflichtet sein soll.

Die wirtschaftliche Erstarkung des deutschen Holzgewerbes zur Kriegszeit.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Von sachmännlicher Seite erhalten wir folgende Darlegungen:

Das Holzgewerbe spielt im deutschen Wirtschaftsleben eine sehr bedeutsame Rolle. In Stadt und Land sorgt eine große Zahl von Betrieben, die sich nach einer statistischen Feststellung fast gleichmäßig auf Industrie und Handwerk verteilen, für die Verarbeitung unserer heimischen Forstprodukte. Deutschland, nationaler Reichtum stützt sich zu einem wesentlichen Teil auf die Erzeugnisse an Nutzholz, die unsere in musterghüthiger Weise bewirtschafteten und ausgenutzten Wälder hergeben. Ist die Lage des Holzgewerbes günstig, stehen seine Erträge im richtigen Verhältnis zu den Aufwendungen, ist die Beschäftigung rege und der Holzbedarf groß, so hebt sich auch die Waldrente, der Reichtum der Nation mehrt sich. Die Kriegszeit hat ganz im Gegensatz zu den Erwartungen die Situation im Holzgewerbe Deutschlands so gestaltet, daß Forst- und Landwirtschaft, soweit sie am Waldbesitz Interesse hat, mit außerordentlich günstigen Verhältnissen rechnen können.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die erfreuliche Lage des deutschen Holzgewerbes durch die rege Beschäftigung mit Kriegslieferungen und — so sonderbar es klingen mag — durch die Einstellung der Holzzufuhr aus dem Auslande herbeigeführt wurde. Zunächst zu den holzgewerblichen Kriegslieferungen! Man kann den Bedarf an Bauholz ermessen, wenn man berücksichtigt, daß zur Unterbringung von etwa 700 000 Kriegsgefangenen — nur für den geringen Ueberrest waren Unterkunftsräume vorhanden — Holzbaracken gebaut werden mußten. Etwa 100 Kriegsgefangene werden in Baracken beherbergt, zu deren Errichtung etwa 15 Kubikmeter Nutzholz erforderlich sind. Daraus geht hervor, daß der Gesamtverbrauch an Bauholz für die Errichtung der Baracken in West-, Mittel- und Ostdeutschland rund 1 Million Kubikmeter im Werte von mindestens 30 Millionen Mark betragen hat. Die Gastfreundschaft, die wir unseren Feinden entgegen, hat also den deutschen Holzgewerbe-

treibenden einen ungeheuren Nutzen gebracht, wobei wir ja nicht allein die Holzlieferungen, sondern auch die Arbeitslöhne, die an Tischler und Zimmerleute gezahlt wurden, und schließlich die emsige Tätigkeit der Bau- und Möbeltischler, welche Außen- und Inneneinrichtungen schufen, zu berücksichtigen haben. Damit hat es aber noch nicht sein Bewenden! Zahlreiche Zimmergeschäfte hatten mit der Heeresverwaltung Mobilmachungsverträge geschlossen, denen zufolge sie verpflichtet waren, bis zum achten Mobilmachungstage in allen Teilen Deutschlands Speisestellen aus Holz, die für den Aufmarsch notwendig waren, zu erbauen. Den Holzbedarf dazu schätzt man in informierten Kreisen auf mindestens 30 000 Kubikmeter, den Wert auf mehr als 1 Million Mark.

Das Holzgewerbe war zu Beginn des Krieges in Besorgnis, wie wohl eine Verwertung der vor den Werken liegenden geringeren Rohhölzer möglich sein würde. Mit einem Schlage war die Lage geklärt: die staatlichen Holzbauten verschlangen förmlich den Rohstoff und schlugen in die Lager gebrauchsfertiger Hölzer gewaltige Breschen. Tag und Nacht waren die Schneidemühlen beschäftigt, um den Ansturm der Bestellungen zu erledigen. Im Rheinland und in Westfalen erzeugte man daneben noch bedeutende Mengen von Bauhölzern für die Errichtung von Brücken, die meist nach Belgien und Nordfrankreich gingen. Als sich der Krieg allmählich zum Stellungskampf entwickelte, erwuchsen dem deutschen Holzgewerbe immer neue Aufträge. Jetzt galt es, das Holz für die Schützengräben und die Unterstände bereitzustellen. Soweit möglich, wurde die Beschaffung im Feindesgebiet vorgenommen. Bei der Wald- und Holzarmut Frankreichs und Belgiens kam man dabei aber nicht weit.

Die wirtschaftliche Erstarkung des deutschen Holzgewerbes zur Kriegszeit ist aber vor allem auch darauf zurückzuführen, daß fast alle Betriebe des Handwerks, Tischler, Stellmacher, Wagenbauer, Möbelfabrikanten und Klavierhersteller mehr oder minder große Aufträge auf Schiffen, Puffen, Privatwagen und Geschosstoße, Kisten und Tornisterrahmen, Zeltstöcke und Deckel übertrugen erhielten. Glaubte man zunächst, daß sehr viele Handwerker und Kleinbetriebe der Holzindustrie den Krieg nicht überleben würden, so konnte man sich im Gegenteil nun davon überzeugen, daß die Lage der Handwerker und Fabrikanten, die holzgewerbliche Kriegslieferungen ausführen, bei der längeren Dauer des Krieges kräftiger und unabhängiger als zuvor wurde. Konnte man vor dem Kriege über die Kreditwürdigkeit und Zahlweise im deutschen Tischlergewerbe tadelnde Urteile hören, so brach sich jetzt die Erkenntnis Bahn, daß die Liquidität im Holzgewerbe sich während des Krieges wesentlich erhöht hat. Im Verhältnis zu anderen Geschäftszweigen brauchte im deutschen Holzgewerbe nur verhältnismäßig selten die Geschäftsaufsicht eingeleitet und in nur wenigen Fällen der Konkurs eröffnet zu werden. Die Preise, die von der Heeresverwaltung für Kriegslieferungen gezahlt wurden, waren gut auskömmlich. Dem schnellen Umsatz folgte die pünktliche Zahlung. Kurzum: das deutsche Holzgewerbe konnte zur Kriegszeit sich innerlich so kräftigen, daß die Wirkungen der beiden letzten ungünstigen Jahre als überwunden gelten. Damit ist nicht nur der deutschen Holzindustrie selbst, sondern auch der Forst- und Landwirtschaft in hohem Maße gedient.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Berlin, 23. April. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Ueberseeischen Bank wurde die Bilanz für das Jahr 1914 vorgelegt, welche nach Abschreibungen auf Bankgebäude im Betrage von M. 115 769 (Vorjahr 218 409) und nach Rückstellung von M. 30 000 für Tschonsteuereinen Reingewinn von M. 2 624 241 gegen Mark 4 290 079 im Vorjahre aufweist. Es wurde beschlossen, der auf den 18. Mai einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen, den Reserven M. 125 000 (i. V. 709 371) zu überweisen und M. 106 564 (i. V. 1 04 041) auf neue Rechnung vorzutragen. Für den Angestelltenfonds wurden M. 400 000 (i. V. M. 485 000) und zur Ueberweisung an den Pensions- und Unterhaltungsfonds M. 125 000 (wie i. V.) in Aussicht genommen.

Amsterdamer Effektenbörse.

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Schenk auf Berlin, Schenk auf London, etc.

Amsterdam, 23. April. (WTB.) Der Markt war ruhig. Staatspapiere kaum stetig. Ameri-

kaner lagen flau. Es notierten: Offiziell: 5proz. Niederländische Staatsanleihe 99% (99%). Inoffiziell: 3proz. Obl. Niederland 70% (70%). Royal Dutch Petroleum 532 1/2 (533). Indische Handelsbank — (—). Atchison, Topeka u. Santa Fé 102— (102—). Rock Island 1— (1 1/4). Southern Pacific 93— (93). Southern Railways 17% (18—). Union Pacific 132 1/2 (132). Amalgamated — (77—). United States Steel Corp. 55% (57—).

Wochenauweis der Bank von England vom 21. April.

Table with 2 columns: 1914 gegen die Vorwoche, 1915 gegen die Vorwoche. Includes items like Totalreserven, Notenumlauf, etc.

New-Yorker Effektenmarkt.

Table with 2 columns: 22. April, 21. April. Includes items like Tendenz für Geld, Gold auf 24 Stunden, etc.

NEWYORK, 22. April. (Bonds- und Aktienmarkt.)

Table with 4 columns: Instrument, 22. April, 21. April, 20. April. Includes items like Atch. Top. Santa Fe, U.S. Gov. Bonds, etc.

Handel und Industrie.

Unioverwerke A.-G., Maschinenfabriken Mannheim-Berlin.

Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft hat beschlossen, der auf den 11. Mai d. Js. einzuberufenden Generalversammlung für das am 31. Januar 1915 abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 10 Prozent) vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags vom Vorjahre von M. 198 276.18 (i. V. M. 194 010.38) und nach M. 81 276.97 (i. V. M. 82 107.78) Abschreibungen M. 401 733.08 (i. V. M. 581 842.62). Als Kriegsrückstellung sind M. 130 000— vorgesehen. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen M. 104 459.36.

Thonwaren-Industrie Wiesloch A.-G.

Wiesloch, 23. April. Die heutige Hauptversammlung, in welcher 1114 Aktien durch 5 Aktionäre vertreten waren, setzte die Dividende per 1914 auf 5 Prozent fest.

Das aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied, Herr Kommerzienrat Otto Rosenfeld-Stuttgart, wurde einstimmig wiedergewählt. Bei der Neukonstituierung des Aufsichtsrats wurde Herr Moritz Bonte zum Vorsitzenden und Herr Reinher Felix Bonte zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg.

Duisburg, 23. April. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Hauptversammlung der Deutschen Maschinenfabrik A.-G. Duisburg wurde die Dividende auf 8 v. H., wie i. V., festgesetzt. Drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage berichtete der Vorstand, daß sämtliche Betriebe auch mit Lieferungen für die Heeresverwaltung stark beschäftigt seien. Wegen der Gewinnaussichten für das laufende Jahr lasse sich heute aus begründlichen Gründen noch nichts Bestimmtes sagen, jedoch hoffe die Verwaltung, durch vorsichtige Bewertung der Auslandsforderungen und unter Berücksichtigung von Mitteln für außergewöhnliche Fälle, veranlaßt durch den Krieg, auch für ungünstige Zeiten hinreichend vorgesorgt zu haben und sie sieht der weiteren befriedigenden Entwicklung des Unternehmens mit Ruhe entgegen.

Die Ausschaltung des englischen Tabaktrautes.

Berlin, 23. April. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Konsortium, dem eine Reihe erster deutscher Bankfirmen angehört, hat die Mehrheit der Aktien der Georg A. Jasmatzki-A.-G. und der zu ihrem Konzern gehörenden Gesellschaften er-

worben und damit die Abhängigkeit dieses Konzerns von dem bekannten, unter englischem Einfluß stehenden Trust, ein Ende gesetzt. Das deutsche Konsortium, das namentlich die Kontrolle über die bezeichneten Unternehmungen haben wird, hat bei dem Ankauf der Aktienmehrheit darauf Bedacht genommen, daß jedwede Forderung englisch. Interessenten an den Jasmatzki-Konzern nicht nur während der Dauer des Krieges unbefriedigt bleiben, sondern erst geraume Zeit nach dem Friedensschluß ihre Abwicklung erfahren. Der Gegenwert der Forderungen bleibt in der Zwischenzeit in deutschem Gewährung. Durch die Loslösung des Jasmatzki-Konzerns vom Tabaktrust und dem Uebergang der Kontrolle in deutsche Hände eröffnet sich die Aussicht auf eine Beseitigung der unerquicklichen Verhältnisse in der deutschen Zigarettenindustrie, worunter ganz besonders die mittleren und kleineren Fabriken zu leiden hatten.

Warenmärkte.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 22. April. Weizen: Auf feste Kabelmeldungen und Anschaffungen des Auslandes eröffnete der Markt in fester Stimmung, und die Preise gewannen bei den ersten Umsätzen bis zu 0,5 c. Vorübergehend matter auf bald lautende Berichte aus Kansas, gute Satenstandsberichte aus Argentinien, sowie gute Satenstandsberichte aus dem Nordwesten von Illinois. Gegen Schluß jedoch wieder fester auf Meldungen über große Verschiffungen und Gerüchte über gutes Exportgeschäft. Schluß stetig.

Mais: Die Preise gewannen am Maismarkt zu Beginn bei stetiger Grundstimmung auf unglückliche Nachrichten aus Argentinien 0,5 c. Die nicht den Erwartungen entsprechende Nachfrage nach greifbarer Ware und niedrige Lokopreise drückten vorübergehend auf die Tendenzgestaltung, doch bewirkten Meldungen über große Verschiffungen und Deckungen, daß die Schlußstimmung als stetig zu betrachten war.

CHICAGO, 22. April.

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Weizen Mai, Weizen Juli, etc.

New-Yorker Warenmarkt.

Table with 2 columns: Instrument, Price. Includes items like Weizen, Mais, etc.

Newyork, 22. April. (Kaffee.)

per Mai 6.12— per Juli — per Juli 7.22— per August — per September 7.49— per Oktober — per Dezember — per Januar 18. 7.47— per Februar 7.58— Umsatz: 95 000

Uebersaessische Schiffs-Telegramme.

Königl. holländ. Dampfer Lloyd, Amst ordms Buenos Aires, 22. April. Dampfer „Tubantia“, am 31. März ab Amsterdam, ist heute hier eingetroffen.

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

New York, 22. April. Der D. „Rotterdam“ am 14. April von Rotterdam ist heute vormittag angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Barenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7218.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table with 7 columns: Station, Datum, and Remarks. Includes stations like Hülgenberg, Kehl, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Baromet. Stand, Lufttemp., Windricht. u. -stärke, Niederschlag. Includes dates from 21. April to 23. April.

Nächste Temperatur den 21. April 0.5; Tiefste Temperatur vom 21.—23. April 3.5.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joo; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Verloren

wurde am Donnerstag abend kurz vor 6 Uhr von F. 6, 2 im Dole bis Paltene...

1 Zwicker

Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben...

1 Anhänger

mit silbernen Ketten (Striga-Ketten) von Beckenheimer Waldhof...

Unterricht

Junger Kaufmann sucht Unterricht in der französischen Sprache...

Fräulein m. Vorkenntnissen wünscht englischen Unterricht...

Remington-Schreibmaschinen-Schule

Gründliche Ausbildung sichert baldigen Verdienst Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H. Mannheim, O 7, 5

Vermischtes

Freundschaft

Wegen gemeinsamer Spätergängen wünscht unabhängige Dame in den 20 Jahren mit einem gleichaltrigen freilebigen...

Perfekter Buchhalter

hilfsbereit, findet Nebenbeschäftigung. Angebote m. Referenzen u. Kopien an Nr. 50018 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamter- u. gut. Bürgerkreisen. Diätist reich. H. Schier, Q 7, 24.

Geldverkehr

erhalten heute jeden Standes von Schlichter durch H. Schier, G 6, 2.

Darlehen

1000-1000 RM. an einem einträglichen Unternehm. an 6% Zinsen. Angebote an die Geschäftsstelle.

Wer beteiligt sich

an einem Unternehm. an 6% Zinsen. Angebote an die Geschäftsstelle.

Gebe Darlehen

an einem Unternehm. an 6% Zinsen. Angebote an die Geschäftsstelle.

Ankauf

Tel. 1386 Wilhelm Kahn O 5, 16 Altelsen- und Metallhandlung.

Käufer zu Höchstpreisen

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen.

Alt-Eisen u. Metalle

Kumpen, Plösch, Zäse, Gummi und Papier (sel. hohe Preise) f. Rohprod. d. Rtegebirges.

Abfall-Ankauf-Zentrale

Gr. Metzgerstraße 44 Telefon 3179

Verkauf

1 Waggon Münster-Nahm-Ras

franko hier zu verkaufen. Näheres bei G. Gräfer, Mittelstraße 9. Telefon (Filiale Kramer) 514.

1 Ecksofa, 3 Sessel

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Landes, Q 5, 4.

Gute Zuckerrüben

zu Futterzwecken, waggonweise, per 100 kg 1 Mk. ab Bahnhof Mannheim zu verkaufen.

Bezug-Bereinigung d. Deutschen Landwirte

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Telefon 6960.

Schlafzimmer-Einrichtung

sehr schön angefertigt billig zu verkaufen. Möbel-Lager Otto Albers, C 3, 24. Rein Baden.

Neue Fahrräder

Seren- u. Damenräder, mit Torpedofelgen, mit voller Garantie, zum Einzelpreis per Stück 75,- zu verkaufen. Otto Albers, C 3, 24. Fahrradhandlung. Telefon 7540.

Bohrmaschine, Feldschmiede, Schraubstock

zu verkaufen. Carl Kauf, C 2, 19.

Lafelklavier

gut erhalten. Tel. 85 abgeben. Carl Kauf, C 2, 19.

Getr. Kleider (Wanzen, Schmetterling) bill. zu verk.

Kupf. 10-15 u. 2-4 Uhr nachm. L 12, 3, 3 Tr. 3517

Harmonium

Gelegenheitskauf 15 Reich. groß. Orgell. sehr preisw. abg. Scherl & Kauf, P 2, 4.

Stellen finden

Tüchtige Fensteranschläger (Schlosser)

die selbständig arbeiten können, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Markstahler & Barth, Karlsruhe.

Erster Magazinverwalter

von einer tiefen großen Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht.

Motorren-Monteur

als Vorarbeiter gesucht, der große Erfahrung in Flugmotoren besitzt.

Spezialgeschäft der Haushalts- und Spielwaren-Branchen

erste Verkäuferin die auch im Schönenherdortbereich bewandert ist.

Korsett-Verkäuferin

langjährige Spezialistin mit prima Zeugnissen für sofort gesucht.

1 tüchtiger Blechlocher

1 tüchtiger Blechschneider für unsere Kesselschmiede finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Jüngerer Reisender

mit gut eingeführt u. nachteilig große Umsätze erzielte, von einer reisenden Agenten-fabrik gesucht.

Lüchtige Schneider auf Großstadt

gegen hohe Bezahlung gef. zu erlangen. Schwingerstraße 101, Baden. 3017

Lücht. Damenschneider

per sofort gesucht. N 2, 8, 2 Treppen.

Vorarbeiter

bei hohem Gehalt für dauernde Stellung in der Fabrik gesucht.

Lüchtige Tellen- und Hilfsarbeiterin

per sofort gesucht. N 2, 8, 3 Treppen.

Arbeiter

gelehrt. P 7, 20.

Einfassierer

mit eigenem Rad, militärisch gegen Gehalt u. Provision für sofort gesucht. Credithaus Merkur P 3, 12. 50645

Bäcker

gewandt und zuverlässig für dauernde Beschäftigung gesucht. 50643

Bischoff & Hensel

Engros-Handlung für Elektrotechnik, M 7, 9.

Ein verfeinertes Mädchen

in allen häusl. Arbeiten bewandert, m. prima Zeugnissen per 1. Mai oder sofort gesucht.

Saubere Frau

nachmittags für Hausarbeit gesucht. Vorzugsperson 4 bis 6 Uhr heute. Adresse im Verlag zu erfahren.

Stellen suchen

Junge Dame

mit langjähriger akademischer und kunstgewerblicher Ausbildung, über in Zeichnung und Farbe, sowie in Entwerfen von allen kunstgewerblichen Arbeiten...

Stellung sucht

Tüchtiger Verkäufer und Kassierer der Möbelbranche, sollter Zeichner in Möbel u. Innenausbau, selbständig militärl. Ang. unter Nr. 5007 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

sucht Stelle zu Kindern, ab 4 Uhr. S 4, 23-24, 2 Trepp. I. 5004

Neuere, bessere Frau

gut bewandert in allen häusl. Arbeiten, sucht in guter, hübscher, Beschäftigung für heute oder baldige Zeit. Gef. Ang. an Nr. 5078 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anfangs-Stellung

in diesem Fachgeschäft gesucht. Aufträge an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrikraum

mit 1 PS. Elektra-Motor, 12', Motor-Transmission und vorhandener Stanzmaschinen. Preis für andere Maschinen, sofort billig zu verm. Mittelstraße 31, Reichenbach. 47905

Zu vermieten

A 2, 3a 2. Stock 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht für sofort oder später zu vermieten. 3099

B 4, 14 2. St. 2 H. 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, für sofort zu vermieten. 3094

B 6, 17 2. St. 2 H. 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, für sofort zu vermieten. 3095

C 8, 6 1. St. 2 H. 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, für sofort zu vermieten. 3096

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Küche, für sofort oder später zu vermieten. 47988

Perfekte Buchhalterin

von großem Büro möglichst per sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsantrag u. Nr. 50630 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lücht. Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie per 1. Mai gesucht. 50635

Lehrlings-Gesuche

1 Kellner-Lehrling (sofort gesucht). 50636

Café Etzel, O 5, 9-11.

Kraftwagenfahrer sucht für technisches Bureau intelligenten Lehrling.

Demselben ist Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten. Bewerbungen mit näheren Angaben unter Nr. 50646 an die Geschäftsstelle.

Neub. Eichendorferstr. 12

Schöne 3 u. 2 Zimmerwohnungen m. Küche, Bad u. elektr. Licht (später bis 1. Juni zu vermieten). Näheres: Friedrichstr. U 4, 15. Telefon 4793

Friedrichsring 44.

Schöne 3 Zimmerwohnung u. Küche mit Bad u. elektr. Licht an 11. ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. Näheres: U 4, 15. Telefon 4793

Karl Ludwigstr. 17

dir. neb. d. Augustaparklage. Eleg. 5 Zimmer mit Bad, Speisekammer, Kellnerkammer u. Mans. z. abh. ab. (spät.) zu verm. Näheres: U 4, 15. Telefon 4793

Kirchstraße 3

3 Trepp. schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad u. elektr. Licht zu verm. Näheres: Hauptstr. U 7, 23.

Nähe der Heilr. Lantstrasse, 1 Trepp hoch

hübsche u. mod. ausgest. 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sehr preiswert durch das Immobilien- u. Vermögen-Geschäft Jacob Geiger, S 4, 41 zu vermieten. 47997

Mar-Josephstr. 18, 2. St.

4 Zimmer m. (Juni) Küche, per 1. Juli zu vermieten. Näheres: U 4, 15. Telefon 4793

Metzgerstraße 15/17

2 u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. Juli zu verm. Näheres: Hauptstr. U 7, 23. Telefon 4793

Kleine Metzgerstr. 8

2. St. 1 kleine u. Hauptkammer, Küche, Bad u. Mansarde, per 1. Juli zu verm. Näheres: U 4, 15. Telefon 4793

Mittelstraße 32

3 schöne helle Zimmer mit Küche (sofort zu verm. 3048

Neu-Ostheim

Dürenstraße 2 u. 4 u. 6 Eckenheimerlandstr. 3, 5 u. 7. 47927

3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

in gedieg. normalem Ausb. mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette (sofort oder später zu verm. Näheres: Friedrichstr. U 4, 15. Telefon 4793

